

Bikerlyrics

Es ist mal wieder Zeit und ich sitze auf dem Moped in Richtung Alpen. Wenn ich dann eine Passstraße hinauffahre, freue ich mich auf den Gipfel wie ein kleines Kind über ein Geschenk. Jede Kurve führt in eine scheinbar andere Welt, fort von Gewohntem, hin zu Neuem. Zu Beginn erkenne ich noch Vertrautes, Wiesen und Bäume, viele Autos und bekannte Hektik, doch dann ändert sich die Vegetation und schroffe Felsformationen kommen zum Vorschein. Von Mal zu Mal wird die Umgebung anders, die Luft dünner und irgendwie auch sauberer. Nach überqueren der Baumgrenze kommen Wasserfälle in meinen Blick und manchmal sehe ich Schneereste die an den Berghängen kleben. Der Blick wird, trotz riesig scheinender Berge größer. Immer weiter führt der Weg, fort von Zivilisation und dem alltäglichen Stress, in eine scheinbar unberührte Natur. Die Veränderung wirkt wohltuend und öffnet mein Herz. Langsam entsteht eine Vorfreude auf das "ganz oben" sein.

Angekommen, sehe ich andere Menschen, denen es wohl ebenso ging. Ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, Motorrad oder Auto, alle scheinen sich über das gleiche Gipfelglück zu freuen. An den Gesprächen der Menschen erkenne ich die Zufriedenheit, einfach hier oben zu sein. Kinder sind froh nach einer anstrengenden Wanderung endlich ein Eis zu bekommen, Radfahrer schütteln wohltuend ihre Beine aus und andere sprechen über die schöne kurvenreiche Strecke. Es macht den Anschein, dass es allen, trotz individueller Anstrengung, sehr gut geht.

Ankommen ist eine Wohltat und erfreut das Herz. Ganz oben ist die Welt doch anders. Fern von allem was bewegt und beunruhigt. Man kann einfach nur sein. Da sein, den schönen Augenblick genießen und zugleich eine neue Welt erleben. Ungetrückt des Ballastes, der im Tal zurückblieb. Es ist interessant, wie sich der Blick mit zunehmender Höhe verändert. Sorgen sind wie weggeblasen. Die Berge scheinen im Stande zu sein alle Lasten zu tragen. Bei solch einem überwältigenden Anblick kann nichts die geschundene Seele niederdrücken.

Dem Himmel ein ganzes Stück nähergekommen, entdeckte ich einen Aufkleber an einem Motorrad: "Jesus macht frei." Schnell komme ich mit den Besitzern ins Gespräch. Ein holländisches Pärchen auf Urlaubsfahrt. Nach einer angeregten und doch vertrauten Unterhaltung, verabschieden wir uns mit den Worten: "bis wir uns wieder sehen." Gemeint war dabei nicht unser hiesiges Leben, denn das wäre äußerst unwahrscheinlich, aber wir wissen, dass sich Gottes Kinder niemals zum letzten Mal sehen und lächeln uns noch vertraut zu.

Das bringt mich zu der Frage wie es wohl sein wird, wenn ich im Himmel ankomme.

Ja, ich freue mich Menschen zu treffen denen ich, wenn auch nur kurz, begegnet bin. Während ich nachdenklich den Berg hinunterfahre, fallen mir die vielen anderen ein, welche vor mir diese Erde verlassen mussten. Die Hoffnung auf ein Wiedersehen treibt mir Tränen in die Augen aber sie zaubert auch ein Lächeln auf mein Gesicht.

Wie es sein wird weiß ich noch nicht, doch das ist auch gar nicht so wichtig.

Jesus sagte selbst, dass er voran geht, um für uns Wohnungen vorzubereiten (Joh.14,2). Welch wunderbare Vorstellung. Dass es sein wird steht außer Frage und befreit mich, wie auf dem Aufkleber stand. Ich darf sogar darauf hoffen, dass es nicht einmal mit diesem außergewöhnlichen Gipfelglück zu vergleichen ist, obwohl ich weiß, wieder hier hoch zu kommen.